



Beschlussvorlage 2019/355	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeitsarbeit/Kultur/ Sport
	Verfasser(in)	

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Stadtrat	19.09.2019	öffentlich

Überlegungen zu einem seniorenpolitischen Konzept für die südlichen Ortsteile in Friedberg

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die Bestrebungen zur Aufstellung eines seniorenpolitischen Konzeptes „Quartiersmanagement – Wohnen im Alter“ für die südlichen Ortsteile in Friedberg zur Kenntnis.

Die Stadt Friedberg ist grundsätzlich bereit, die Konzepterstellung zu unterstützen, wenn genügend Rückhalt und Interesse in der Zivilgesellschaft besteht.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Initiatoren eine erste Expertenrunde und gegebenenfalls Bürgerversammlungen zu diesem Thema vorzubereiten und einzuberufen, um eine Potenzialabfrage zu machen.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

Im Alter zu Hause wohnen bleiben – auch wenn Hilfen benötigt werden – das wünschen sich wohl die meisten älteren Menschen. Aber auch neue Wohnformen finden zunehmend Zuspruch und bieten ein Wohnen „wie zu Hause“, beispielsweise Seniorenhausgemeinschaften, generationenübergreifende Wohnprojekte oder betreute Wohnanlagen.

Diesen Impuls setzte Heiner Romberg vom Verein „Sorgende Nachbarschaften“ aus Ottmaring (Ökumenisches Lebenszentrum) bei einem Gespräch zum Thema „Seniorenpolitisches Konzept“ für die südlichen Ortsteile, u.a. mit Jeanne Graf de Vergara vom Bürgernetz Friedberg und Bürgermeister Roland Eichmann zu Gast bei der Caritas im Bahnhofsgebäude.

Dabei ging es um Überlegungen zur Aufstellung eines Seniorenprojekts – zunächst für die südlichen Friedberger Ortsteile – wie es zum Beispiel in Ried bereits existiert. Dieses Projekt in der Nachbargemeinde basiert auf einem sogenannten „Quartierskonzept“ im Rahmen des bayerischen Förderprogramms „SeLA“ (Selbstbestimmt Leben im Alter) des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (**Anlage**). Es wird von der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ begleitet und mit einer gedeckelten Anschubfinanzierung bis zu 80.000 Euro auf vier Jahre gefördert. Für diesen Zeitraum ist in Ried auch eine Quartiersmanagerin als „Kümmerin vor Ort“ eingesetzt.

Förderfähig sind nach diesem Modell Personal- und Sachkosten für die Koordination und Organisation sowie die kontinuierliche fachliche Begleitung, Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und für die Ausstattung von Gemeinschaftsräumen. Nicht förderfähig sind Investitionen (Baukosten) und Mietausgaben.

Das Projekt soll nachhaltig angesetzt sein und auch über die vierjährige Anschubfinanzierung des Landes hinaus – dann vor Ort - getragen werden.

Der Verein „Sorgende Nachbarschaften“ aus Ottmaring und das Bürgernetz Friedberg schlagen zusammen mit dem Bürgermeister vor, Ende Oktober eine von der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ moderierte Expertenrunde mit Vertretern aus den südlichen Ortsteilen zu diesem Thema einzuberufen und Anfang nächsten Jahres eine Bürgerversammlung für Senioren zu diesem Thema abzuhalten. Ziel in diesen Gesprächskreisen ist es zunächst, zu informieren, sich auszutauschen und die Bedürfnisse abzufragen.

Danach wird der Rat der Stadt über die Ergebnisse dieser Bedarfsgespräche und ggf. über das Konzept, finanzielle Eigenbeteiligung und das mögliche Förderprozedere informiert und um Diskussion gebeten, ob die Einleitung eines Antragsverfahrens angestrebt werden soll.



Zur Information:

Derzeit beschäftigt sich ein Arbeitskreis in Rinnenthal mit einem ähnlichen Ansatz. Ein derartiges Modell kann natürlich auch auf die Friedberger Kernstadt und die nördlichen Ortsteile ausgedehnt werden.